

Büttelborn, den 29. Dezember 2022

Presserklärung: „RWE Power führt die die Öffentlichkeit hinters Licht“

In puncto Entsorgung des spezifisch freigemessenen Bauschutts aus dem AKW Biblis gibt es weitere Erkenntnisse, die auf veröffentlichten Recherchen der BI Büttelborn²¹ aufbauen und darüber hinaus auf etlichen Funden der GLB im Internet selbst beruhen. Ganz augenscheinlich hat RWE Power, der ehemalige Betreiber des AKW Biblis und nun Rückbauverantwortliche über sein Tochterunternehmen RWE Nuclear, die Öffentlichkeit hinters Licht geführt.

Laut Kreislaufwirtschaftsgesetz ist ein industrieller Erzeuger von Abfällen zunächst verpflichtet, diese in Eigenregie zu entsorgen. Das hat RWE Nuclear (Tochterfirma der RWE Power AG) offensichtlich nicht getan, sonst hätten sie den strahlenden Bauschutt bei der weiteren RWE Power Tochterfirma Rheinische Baustoffwerke GmbH [1] im Kölner Umland (Standort "Vereinigte Ville") entsorgen müssen. Das ZAKB, der öffentliche Entsorger im Kreis Bergstraße, hätte darauf zwingend hinweisen und dies auch prüfen müssen, dies scheint wohl auch nicht erfolgt zu sein.

Wie zu erfahren war, hat das ZAKB zwar bundesweit 260 Entsorger für die Ablagerung des strahlenden Bauschutts angefragt, aber wohl nur die öffentlich-rechtlich betriebenen Deponien, im Fall der „Vereinigten Ville“ somit nur die AVG (öffentlicher Entsorger für Köln und das Umland) - und die hat abgelehnt. Eine Anfrage an die RWE-Tochter Rheinische Baustoffwerke GmbH hat erst gar nicht stattgefunden, da dies ein privater Entsorger ist - mit eigenem Deponiegelände auf der „Vereinigten Ville“ und eigenständigem Planfeststellungsbeschluss [2], der bis heute gültig ist und genutzt wird, aber auch eine Verlängerung/Aufstockung bis ca. 2070/80 wurde bereits von RWE Power in 2021 beantragt.

Die GLB fragt sich nun, warum der oben skizzierte Weg nicht von RWE Power beschritten wurde, man könne da aber nur mutmaßen. Ebenso unverständlich ist es der GLB inzwischen, warum sich die ZAKB, das RP Darmstadt und das Umweltministerium auf dieses Vorgehen von RWE Power eingelassen haben, warum es überhaupt eines Beschlusses des Hess. Landtages bedurfte (bei dem man den Entsorgungspfad **ohne Not** auf Hessen verengt hat) und warum man nicht RWE in die Pflicht genommen hat, seinen Abfall, hier also den spezifisch freigemessenen Bauschutt, selbst auf der Konzern-eigenen Deponie bei Köln zu entsorgen. Dort lagert RWE Power u.a. die Asche aus den dortigen, regionalen Braunkohlekraftwerken ab (die bekanntlich auch radioaktive Stoffe enthalten, siehe [3]), weil die Vereinigte Ville über eine außerordentliche Basisabdichtung verfügt wie kaum eine andere Deponie in Deutschland [4].

Alles in allem hätten sich alle Beteiligten der Problematik elegant entledigen und den Büttelborner Bürger/innen viel Aufregung ersparen können, hätte man RWE von vornherein konsequent auf seinen eigenen Entsorgungsweg hingewiesen und in die Pflicht genommen, diesen zu nutzen.

Mit diesem Wissen sieht die GLB dem laufenden Anhörungsverfahren und ggf. auch gerichtlichen Auseinandersetzungen gelassen entgegen. „Es wird RWE Power sehr schwerfallen, den hauseigenen Entsorgungsweg in Abrede zu stellen“, so die GLB abschließend, „und auch ein Sofortvollzug der Anordnung für die Ablagerung des strahlenden Bauschutts auf der Büttelborner Deponie sollte demnach vom Tisch sein.“ [Referenzen und weitere Links auf der nächsten Seite.]

Referenzen:

[1] Siehe Entsorger-Zertifikat für die Rheinischen Baustoffwerke GmbH; die für Bauschutt notwendigen Abfallschlüssel 170101 und 170107 sind enthalten; Link: <https://static.rheinischebaustoffwerke.de/wp-content/uploads/efb-zertifikat-20212022.pdf>

[2] Siehe Dokument unter Link: <https://www.vereinigte-ville.de/files/content/Teil0-Allgemeinverstaendliche%20Zusammenfassung.pdf>, Tabelle 1 auf Seite 2, Planfeststellungsbeschluss vom 23.11.1982 (AZ: 55.15-2-21)

[3] Siehe https://www.bund-nrw.de/fileadmin/nrw/dokumente/braunkohle/2008_11_BUNDhintergrund_Radioaktivitaet_aus_Kohlekraftwerken.pdf

[4] Siehe <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV17-6026.pdf>, Kapitel „Abfallrecht“ ab Seite 22

[5] Zum Firmengeflecht von RWE Power siehe <https://www.rwe.com/der-konzern/rwe-power>, darunter u.a. folgende Tochterfirmen:

> RWE Nuclear GmbH

> Rheinische Baustoffwerke GmbH

Die letztere Firma ist diejenige, die den Bauschutt auf der Vereinigten Ville (RWE-Anteil) **aktuell** annimmt: <https://www.rheinischebaustoffwerke.de/>, dort findet man auch die Tabellen mit den passenden Abfallschlüsseln: <https://www.rheinischebaustoffwerke.de/home/verwertung/> und hier die Daten der Annahmestelle: <https://www.rheinischebaustoffwerke.de/home/standorte/annahmestelle-huerth/>.

[6] Auf <https://www.vereinigte-ville.de/die-betreiber.html> steht: "Der Deponiestandort Vereinigte Ville wird von den drei Unternehmen RWE Power AG, AVG Köln mbH und der REMONDIS Industrie Service GmbH seit vielen Jahren betrieben. RWE Power AG: Die RWE Power AG gehört zum RWE-Konzern, einem der führenden Unternehmen der Energiegewinnung und -erzeugung in Deutschland. Am Deponiestandort Vereinigte Ville ist sie für die Entsorgung von Abfällen bis Deponieklasse I auf einer Fläche von ca. 153 ha zuständig."

[7] Auf <https://www.vereinigte-ville.de/abgelagerte-abfaelle.html> findet man: "Auf der Deponie Vereinigte Ville dürfen Abfälle der Deponieklassen I, II und III abgelagert werden. Das sind vor allem:

- Erdaushub, Bauschutt und vergleichbare mineralische gewerbliche Abfälle, Braunkohlenaschen aus den Veredlungsbetrieben sowie Aschen aus Braunkohlenveredlungsprodukten der Deponieklasse I.

- Vorbehandelter Hausmüll oder mineralische Bauabfälle (Bauschutt, Bodenaushub) sowie Abfälle aus industriellen Prozessen (z. B. Gießereien oder auch Bleiverarbeitungsbetriebe).

- Gefährliche Abfälle wie z. B. mineralische Bauabfälle (Bauschutt und Bodenaushub) und Abfälle aus industriellen Prozessen."

Unten auf dieser Webseite sieht man, auf der RWE-Deponie landen "59,6% Bau- und Abbruchabfälle". Und weiterhin findet sich hier (<https://www.vereinigte-ville.de/herkunft-der-abfaelle.html>) noch: Auf der Deponie der RWE Power AG landen auch (in 2018) "3,9% Abfälle aus anderen Bundesländern".